



## **Terrorismus**

von Naomi Bubis  
Journalistin, Tel Aviv

im Juli 2004 überarbeitet von Ralf Balke  
Journalist, Düsseldorf

Das lateinische Wort Terror bedeutet Schrecken. Die offizielle Definition von Terror aus dem Duden lautet: Gewaltherrschaft, rücksichtsloses Vorgehen. In Israel wird Terror vor allem mit den Selbstmordanschlägen radikal-islamischer Palästinenser assoziiert. Selbstmordanschläge sind die medienwirksamste und furchteinflößendste Terrorwaffe. Während im Ausland palästinensische Terroristen teils als Freiheitskämpfer angesehen werden und gar Sympathie genießen, hat die israelische Bevölkerung seit Ausbruch der zweiten Intifada im September 2000 durch Terroranschläge einen hohen Blutzoll zu beklagen. Die ständige Bedrohung durch Attentate hat das zivile Leben in Israel gelähmt. Der Alltag wird von Angst bestimmt, jeder belebte Ort wird zur potenziellen Bedrohung, da sich die Selbstmordattentäter bewusst an Plätzen in die Luft sprengen, an denen sie möglichst viele Zivilisten mit in den Tod reissen können: Cafés, Restaurants, Nachtclubs, Einkaufszentren, Märkte, Pizzerias, Linienbusse, Bushaltestellen, Hotels oder Spielhallen. Übergriffe auf Zivilisten werden nicht mehr von einer radikalen Minderheit verübt, die Terroristen stammen aus verschiedenen palästinensischen Gruppen. Wenn man von Terror im palästinensisch-israelischen Konflikt spricht, ist auch der jüdische Terror zu erwähnen. In diesen Kontext gehören israelische Terroristen wie Baruch Goldstein und Mitglieder der extremistischen, verbotenen Organisationen Kach und Kahana Chai (Kahana lebt). Im Mai 2002 nahm die israelische Polizei sechs jüdische Extremisten fest, die offenbar Sprengstoffattentate gegen palästinensische Ziele planten.



## **Tatsachen**

Die Palästinenser verübten schon vor der Gründung Israels terroristische Gewaltakte: während der Unruhen von 1920/1 und 1929, während des arabischen Aufstandes von 1936-39. Zur Zeit des Zweiten Weltkriegs paktierte der Mufti von Jerusalem, Hadsch Amin el-Husseini, mit Hitler, um die Juden aus Palästina hinauszuerwerfen.

Nach der Niederlage im Sechstagekrieg 1967 verstärkten palästinensische Freischärler der PLO-Gruppen ihren Guerillakrieg gegen Israel. In den 70er Jahren machten palästinensische Terrorgruppen durch spektakuläre Flugzeugentführungen und Geiselnahmen im Ausland auf sich aufmerksam, darunter der Mord an 11 israelischen Sportlern bei den olympischen Spielen in München 1972 und der blutige Überfall auf eine Pan Am- und eine Lufthansamaschine in Rom 1973. Immer wenn es zu diplomatischen Annäherungen kam, versuchten palästinensische Terrorgruppen diese durch Attentate zu torpedieren. Vor dem syrisch-israelischen Entflechtungsabkommen 1974 ermordete ein Kommando der PFLP in Kiriath Schmona 16 Zivilisten. Acht ihrer Opfer waren Kinder. Wenig später besetzten Terroristen eine Schule in Maalot. Als diese von der israelischen Armee gestürmt wurde, töteten die Attentäter 26 Israeli, darunter 20 Kinder. Die Bekundungen Arafats, dem Terror abzuschwören, stehen nicht erst seit Ausbruch der jüngsten Intifada im Gegensatz zur Realität. Schon 1990, als Arafat vor der UN-Vollversammlung feierlich erklärte, auf Terror verzichten zu wollen, versuchten Terroristen der Arafat nahestehenden PLF-Gruppe fast zeitgleich von Schnellbooten einen Angriff auf Tel Aviv zu initiieren. Das Kommando unterstand dem Mitglied des PLO-Exekutivkomitees, Abu Abbas, Drahtzieher des Anschlages gegen das Passagierschiff Achille Lauro. Auch während des Friedensprozesses in den neunziger Jahren wurde seitens palästinensischer Organisationen Terror gegen Israel ausgeübt. Allein zwischen der Unterzeichnung der Oslo Verträge im September 1993 und dem Ausbruch der zweiten Intifada im September wurden 256 israelische Zivilisten und Soldaten bei Übergriffen und Anschlägen getötet.



## TATSACHEN & ARGUMENTE

Sofort nach Ausbruch der zweiten Intifada im September 2000 setzte die palästinensische Autonomiebehörde 200 überwiegend islamistische Terroristen aus palästinensischen Gefängnissen im Westjordanland und dem Gaza-Streifen auf freien Fuss. Auch agieren seither die früher oftmals in Rivalität stehenden palästinensischen Gruppen koordiniert und arbeitsteilig. Neben den bestehenden radikal-islamischen Organisationen wie Hamas und Islamischer Dschihad bildeten sich neue extremistische Gruppierungen, wie die Tanzim oder al-Aksa-Brigaden, die alle wiederholt Anschläge verübten. Seit dem Beginn der zweiten Intifada im September 2000 bis zum Juli des Jahres 2004 [starben bei Terroranschlägen](#) 969 Israelis, 6.445 weitere wurden dabei verletzt.

### Tanzim

Die [Tanzim](#) (zu Deutsch: Organisation) gehört zur Fatah, der grössten Fraktion innerhalb der von Palästinenserpräsident Yassir Arafat angeführten PLO. 1995 wurde die Tanzim von der Fatah-Führung als paramilitärische Miliz gegründet, um dem wachsenden Machtanspruch islamistischer Gruppen wie der Hamas und dem Islamischen Dschihad entgegenzuwirken. Bereits vor dem Ausbruch der zweiten Intifada trat sie im Zusammenhang mit den Unruhen anlässlich der Öffnung eines Tunnels am Tempelberg im Jahr 1996 und den gewalttätigen al-Nakba-Demonstrationen im Mai 2000 in Erscheinung. Von Arafat mit 2,4 Millionen Dollar im Jahr grosszügig alimentiert, kann die Tanzim auf ein umfangreiches Waffenarsenal zurückgreifen und übt innerhalb der palästinensischen Gesellschaft sehr viel Einfluss aus. Zahlreiche Polizisten der Autonomiebehörde waren oder sind Angehörige der Tanzim. Das Führungspersonal und die Mitglieder stammen im Unterschied zur anderen Fatah-nahen Gruppierungen nicht aus dem arabischen Exil, sondern direkt aus der Bevölkerung in den besetzten Gebieten. Viele von ihnen waren bereits in der ersten Intifada aktiv, einige sassen für mehrere Jahre in israelischen Gefängnissen. So auch [Marwan Barghouti](#), der im April des Jahres 2002 verhaftete Generalsekretär und Chef der Tanzim. Aktionsgebiet der Tanzim blieben überwiegend die besetzten Gebiete. Allein im Jahr 2003 führte die Tanzim 16 Angriffe aus, wobei 32 Israelis sowie ein ausländischer Arbeiter den Tod fanden. Israelische Fahrzeuge und Militärposten stellen bevorzugte Ziele ihrer [Attacken](#) dar. Tanzim-Angehörige sind im Durchschnitt



## TATSACHEN & ARGUMENTE

zwischen 20 und 35 Jahre alt, aber auch palästinensische Teenager werden von der Tanzim rekrutiert und in speziellen Ausbildungscamps mit dem Gebrauch von Waffen und Sprengstoff vertraut gemacht. Die Tanzim ist weiterhin eng mit der Fatah verflochten, obwohl Marwan Barghouti immer wieder die grassierende Korruption innerhalb der palästinensischen Autonomiebehörde kritisierte. Unter den Akten, die das israelische Militär im Jahr 2002 in Arafats Hauptquartier in Ramallah beschlagnahmte, fanden sich zahlreiche Anweisungen des Palästinenserpräsidenten, Tanzim-Angehörige für ihre terroristischen Aktivitäten zu entlohnen, oder sie als Offiziere in der palästinensischen Armee aufzunehmen.

Trotz der Tatsache, dass sich [Marwan Barghouti](#) seit April 2002 in israelischer Haft befindet, ist sein Einfluss auf die Ereignisse im Zusammenhang mit der zweiten Intifada sehr gross. So war er im Sommer 2003 massgeblich am Zustandekommen der kurzlebigen [Hudna](#) (zu Deutsch: Waffenpause) zwischen Israel und den verschiedenen palästinensischen Gruppierungen beteiligt. Aufgrund der engen [Verflechtung zwischen Tanzim und den radikalen al-Aksa-Brigaden](#) wurde Marwan Barghouti im Sommer 2004 wegen der Zugehörigkeit zu einer terroristischen Vereinigung und seiner Verantwortung am Tod von fünf Israelis sowie seiner Mitschuld an der Ermordung von weiteren 21 Israelis zu lebenslanger Haft verurteilt.

### al-Aksa-Brigaden

Die [al-Aksa-Brigaden](#), auch bekannt unter dem Namen „Brigaden der al-Aksa-Märtyrer“, zählen zweifelsohne zu den militantesten der palästinensischen Gruppierungen und sind eine vergleichsweise neue Organisation. Erstmals traten sie im Juni 2001 in Erscheinung. Sie gehören zur Fatah-Tanzim-Bewegung von Palästinenserpräsident Yassir Arafat. Ihre Mitglieder gehören zur Fatah, ihren Terrorplanen und exekutieren sie in kleinen, straff organisierten Zellen vom Westjordanland heraus. Über die Zahl ihrer Mitglieder ist deshalb wenig bekannt. Israel schätzt sie als äusserst gefährlich ein und hat wiederholt versucht, ihre Führer im Zuge der Liquidierungspolitik zu töten. Öffentlich hat sich Arafat von den Anschlägen der al-Aksa-Brigaden zwar distanziert, doch ging er nur zögerlich gegen ihre Aktivisten vor. Im Jahr 2002 setzte die Bush-Administration die al-Aksa-Brigaden auf die Liste ausländischer Terrororganisationen. Dadurch machen sich Bürger, die diese



## TATSACHEN & ARGUMENTE

Organisation unterstützen, nach amerikanischem Recht strafbar. Seit Herbst 2001 haben sich die al-Aksa-Brigaden zu mehreren Anschlägen und Selbstmordattentaten bekannt. Bei einem der folgenschwersten kamen am 18. Januar 2002 mindestens sechs Israeli ums Leben, als das al-Aksa-Brigademitglied Abed Hassuna eine Bat Mitzva-Feier in Hadera stürmte und mit einem Gewehr das Feuer auf die Gäste eröffnete. In einer Erklärung bezeichnete die Gruppe das Attentat als Rache für den Tod ihres 30-jährigen Führers Raed Karmi, der bei einer Explosion wenige Tage zuvor ums Leben kam. Die al-Aksa-Brigaden machten Israel für den Tod Karmis verantwortlich.

Obwohl die al-Aksa-Brigaden eine von Palästinenserpräsident Yassir Arafats vielen privaten Milizen sind und eng mit der säkularen paramilitärischen Tanzim kooperieren, lässt sich eine zunehmende Islamisierung dieser Terrororganisation beobachten. Bereits der Name der Brigaden in Verbindung mit den heiligen islamischen Stätten auf dem Tempelberg in Jerusalem verweist auf eine stärkere religiöse Bezugnahme als bei den Tanzim. Doch die Tatsache, dass die al-Aksa-Brigaden sich ebenfalls der Selbstmordattentate und dem Märtyrerkult verschrieben haben und in jüngster Zeit zahlreiche Terroranschläge in Kooperation mit der Hamas ausführten, deutet auf eine stärkere Hinwendung zu radikal-islamistischen Ideen. Auf das Konto der al-Aksa-Brigaden gehen zahlreiche Terroranschläge mit über 400 toten Israelis.

### **Islamischer Dschihad und Palästinensische Islamische Dschihad**

Die radikale Terrorgruppe Islamischer Dschihad wurde in den siebziger Jahren in Ägypten gegründet. Sie ist verantwortlich für die Ermordung des ägyptischen Staatspräsidenten Anwar al-Sadat im Jahre 1981. Nach zahlreichen Anschlägen auf westliche Touristen in Ägypten wurden 1998 mehrere ihrer Mitglieder von ägyptischen Gerichten zum Tode bzw. zu langen Freiheitsstrafen verurteilt. Der palästinensische Ableger des Islamischen Dschihad hatte bereits in den späten neunziger Jahren zahlreiche Selbstmordanschläge gegen israelische Ziele verübt. Seit Beginn der zweiten Intifada hat die Gruppe ihren Kampf wieder aufgenommen. Die Organisation, deren Führung in Syrien sitzt, unterhält enge Beziehungen zum Iran. Sie wird finanziert durch Iran, Sudan und islamische Nichtregierungsorganisationen (Quelle:



## TATSACHEN & ARGUMENTE

U.S.Department of State). Die Anzahl ihrer Mitglieder ist unbekannt, Schätzungen gehen von mehreren hundert Anhängern aus.

Die Terrorgruppe Palästinensische Islamische Dschihad ist ein Dachverband mehrerer Splittergruppen. Sie wurde 1979 als Abspaltung von der Muslimbruderschaft in Ägypten gegründet. Nach Einschätzung des US-State Department verfügt der Palästinensische Islamische Dschihad über einige hundert Mitglieder. Der Palästinensische Islamische Dschihad strebt mit der „Befreiung Palästinas“ die Vereinigung eines Grossarabischen Reiches an. Sein Anführer war Fathi Shakak, er wurde 1995 in Malta offenbar vom israelischen Geheimdienst getötet. Sein Nachfolger wurde der 1958 in Gaza geborene und heute in Damaskus lebende Dr. Ramadan Abdallah Shalah. Abdallah Shami leitet die Organisation im Gazastreifen. Der Palästinensische Islamische Dschihad kooperiert eng mit der Fatah und der Hamas und ist verantwortlich für die ersten Selbstmordattentate in Israel 1995 und 1996. Das Attentat am Dizengoff-Center in Tel Aviv, bei dem im Jahr 1996 13 Menschen getötet wurden, sowie der Anschlag auf eine Bushaltestelle in Beit Lid im Januar 1995, bei der 22 Israelis getötet wurden, gehen auf sein Konto. Oberstes Ziel des Palästinensischen Islamischen Dschihad ist der Kampf gegen das „zionistische Gebilde Israel“ und die Errichtung eines islamischen Gottesstaates in Palästina.

### Hamis

Mit weit über 30 Prozent Anhängerschaft ist nach Arafats Fatah-Bewegung die Hamis die zweitstärkste Gruppierung unter den Palästinensern in den besetzten Gebieten. Die sunnitische Hamis (Hamis, zu Deutsch: Eifer, ist ein Akronym von *Harakat al-Muqawama al-Islamiyya* = Islamische Widerstandsbewegung) entstand während der ersten Intifada 1987 und ging aus der Muslimbruderschaft, die bereits seit 1946 im Gaza-Streifen aktiv war, sowie der islamistischen Wohlfahrtsorganisation *Mujama* hervor. Anfänglich unterstützte Israel die Hamis, hoffte man doch so eine Art Gegenmacht zur PLO etablieren zu können und Arafat zu schwächen. Doch rasch entwickelte sich die Hamis zu einem viel radikaleren und gefährlicheren Gegner für Israel. In der Charta der Hamis von 1988 wird ganz offen die Zerstörung des Staates Israels als politisches Ziel genannt: „Israel existiert und wird weiter existieren, bis der Islam es ausgelöscht hat, so wie er andere Länder vorher ausgelöscht hat.“ Ferner ruft die



## TATSACHEN & ARGUMENTE

Hamas ihre Anhänger generell zum Mord an Juden auf: „Jeder Jude ist ein Siedler und es ist unsere Pflicht, ihn zu töten.“ Jegliche Form des Ausgleichs wird abgelehnt: „Für das Palästina-Problem gibt es keine andere Lösung als den Dschihad. Friedensinitiativen sind reine Zeitverschwendung, eine sinnlose Bemühung.“

Gründer und ideologischer Vordenker von Hamas war bis zu seiner [gezielten Tötung](#) am 22. März 2004 der seit seiner Jugend an einen Rollstuhl gefesselte [Scheich Ahmed Yassin](#) aus Gaza. Der Kinderarzt [Abdel-Aziz al-Rantissi](#), über viele Jahre hinweg der Sprecher von Hamas, wurde sein Nachfolger, bis auch er am 17. April 2004 bei einem israelischen Luftangriff getötet wurde. [Khaled Mashal](#), Leiter des politischen Büros der Hamas in Syrien, gilt seither als die neue Nummer Eins der Terrororganisation.

Die Hamas unterhält insbesondere im Gaza-Streifen ein dichtes Netz [sozialer Einrichtungen](#) wie Gesundheitsstationen und Schulen. Während die zivile Infrastruktur der PLO-dominierten Autonomiebehörde durch Inkompetenz und Vetternwirtschaft gekennzeichnet ist, gilt die Hamas als weniger anfällig für Korruption und äusserst effizient. Das sichert ihr den Rückhalt innerhalb der palästinensischen Gesellschaft, insbesondere in den Flüchtlingslagern. Doch die sozialen Aktivitäten der Hamas sind nicht allein auf die Verbesserung der Lebensumstände der Palästinenser ausgerichtet. Sie dienen zugleich als Plattform zur Verbreitung ihrer ganz spezifischen Ideologie: Die Errichtung eines islamischen Gottesstaates vom Mittelmeer bis zum Jordan und der Aufbau einer Gesellschaft, die allein auf den Prinzipien der Scharia beruht. Laut Hamas-Ideologie lässt sich dieses Ziel nur durch einen heiligen islamischen Krieg, den Dschihad, sowie die Zerstörung des Staates Israels erreichen.

Die Hamas besteht im Wesentlichen aus zwei Flügeln: Ein politischer, der Propaganda betreibt, die sozialen Einrichtungen betreut, um Anhänger wirbt und Spenden eintreibt. Parallel dazu existiert mit den Izz al-Din al-Qassam-Brigaden ein bewaffneter Flügel, der so etwas wie der interne Geheimdienst und die Exekutive der Hamas ist. Erste Opfer waren echte und vermeintliche palästinensische Kollaborateure mit Israel, die mitunter auf grausamste Weise hingerichtet wurden. Gegen Mitte der neunziger Jahre begannen die Izz al-Din al-Qassem-Brigaden junge Palästinenser für Selbstmordanschläge in Israel zu rekrutieren. Organisiert und ausgebildet wurden sie in den so genannten „Märtyrerezellen des Ingenieurs [Yahya Ayyash](#)“ und anschliessend als lebende Bomben auf zivile Ziele wie Autobusse, Restaurants oder Einkaufszentren angesetzt. Die Hamas wollte mit den Selbstmordanschlägen sowohl den Friedensprozess von Oslo torpedieren, als auch Arafats Autonomiebehörde schwächen und so



## **TATSACHEN & ARGUMENTE**

langfristig die politische Führung innerhalb der palästinensischen Gesellschaft zu übernehmen. Allein auf das Konto der Hamas gehen seit dem Jahre 1994 über 80 Anschläge in Israel mit 377 Toten.



## TATSACHEN & ARGUMENTE

### Hizbullah

Die schiitisch-extremistische Hizbullah (zu Deutsch: Partei Gottes) entstand 1982 als Abspaltung zur libanesischen Befreiungsorganisation Amal. Die von Syrien und dem Iran unterstützte Gruppe wurde nach dem Einmarsch israelischer Truppen im Libanon von den Iranischen Revolutionsgarden gegründet. Ihr Anführer ist Scheich Hassan Nasrallah, der vom Libanon aus operiert. In dem von Syrien kontrollierten Nachbarstaat Israels wurde die Hizbullah 1985 als Partei anerkannt. Auch verfügt die Hizbullah mit „al-Manar“ über einen in der Region äusserst beliebten TV-Sender, mit dem sie ihre Propaganda verbreiten kann. Bei den Parlamentswahlen 1996 errang die Hizbullah acht der 27 für die Shiiten vorgesehenen Sitze im libanesischen Parlament. Im Südlibanon verübte sie Anschläge auf israelische Soldaten, griff wiederholt den Norden Israels an und steht hinter der Entführung israelischer Soldaten. Dabei griffen sie immer wieder auf Selbstmordattentäter zurück, denn mit Selbstmordanschlägen gegen amerikanische und französische Truppen hatte die Hizbullah bereits 1983 einen Abzug der internationalen Truppen aus dem Libanon während des damals herrschenden Bürgerkrieges erzwungen. Der bedingungslose Rückzug der israelischen Armee aus der südlibanesischen Sicherheitszone im Mai 2000 bedeutete für die Hizbullah einen gewaltigen Sieg. Für die verschiedenen Palästinensergruppen war die Hizbullah fortan das grosse Vorbild, dem es nachzueifern galt.

Die Hizbullah plant die Errichtung eines islamischen Gottesstaates nach iranischem Vorbild und ist ein vehementer Gegner von Friedensverhandlungen. Ihr erklärtes Ziel ist es, den Staat Israel zu vernichten und Jerusalem zu „befreien“. Daran ändert auch der von Deutschland vermittelte [Gefangenenaustausch](#) zwischen Israel und der Hizbullah nichts. Um dieses zu erreichen, nimmt die von Teheran ausgerüstete und von Damaskus logistisch unterstützte Hizbullah zunehmend Einfluss auf islamistisch orientierte Terrororganisationen wie den Islamischen Dschihad, die Hamas und die al-Aksa-Brigaden. Der Iran und die Hizbullah haben eigens eine Organisation ins Leben gerufen, um diese Gruppierungen mit Geld und Waffen zu versorgen. In der Hierarchie stehen Teherans Geheimdienst und die iranischen Revolutionären Garden über Hizbullah-Chef Scheich [Hassan Nasrallah](#) und seinem Stellvertreter [Imad Mughnieh](#). Letzter steht der [„Organisation für interne Operationen“](#) vor, die alle Hizbullah



## TATSACHEN & ARGUMENTE

gesponserten Aktivitäten in Israel und den besetzten Gebieten koordiniert. Unabhängig von ihrer Unterstützung von Hamas & Co. arbeitet die Hizbullah am Aufbau eigener Zellen, die allein ihren Instruktionen Folge leisten. Geld und Waffen werden vom Libanon nach Ägypten geschmuggelt und dort durch Tunnel in den Gaza-Streifen gebracht.

### PFLP

Die marxistisch-leninistische [„Volksfront zur Befreiung Palästinas“](#) (PFLP) zählt zu den gewalttätigsten palästinensischen Terrorgruppen. Sie machte vor allem in den siebziger Jahren durch spektakuläre Flugzeugentführungen Schlagzeilen. Die PFLP wurde 1967 von dem Kinderarzt George Habasch gegründet. Sein Nachfolger Abu Ali Mustafa wurde am 12. August 2001 bei einem gezielten israelischen Raketenangriff getötet. Die PFLP ernannte nach Mustafas Tod Ahmad Saadat zum neuen Generalsekretär. Seit April 2002 sitzt Ahmad Saadat in einem von britischen und amerikanischen Sicherheitsbeamten überwachten Gefängnis in Jericho. Ahmad Saadat gilt als Drahtzieher des Mordes am israelischen Tourismusminister Rehawan Zeevi, der im Oktober 2001 in einem Jerusalemer Hotel von Aktivisten der PFLP erschossen wurde. Israel hatte von Arafat die Inhaftierung Ahmad Saadats gefordert. Als Gegenleistung hatte die israelische Regierung dem Palästinenserpräsident mehr Bewegungsfreiheit in seinem Regierungskomplex in Ramallah gefordert, wo er seit der israelischen „Operation Schutzwall“ fest sitzt. Die PFLP steht im offenen Gegensatz zur PLO von Arafat, insbesondere nach Beginn des Osloer Friedensprozesses im Jahr 1993. Ihr wichtigstes Rückzugsgebiet ist Syrien, von dort erhält sie logistische Hilfe. Die PFLP unterhält Hauptquartiere in Damaskus, Gaza und Ramallah

### Die Finanzquellen des Terrors

Organisationen wie Hamas und Co. basieren finanziell in der Regel auf zwei Säulen: Zum einen werden sie von Staaten alimentiert, die Israel gegenüber feindlich eingestellt sind und so eine Art Stellvertreterkrieg führen. Zum anderen erhalten sie über Sammlungen in den Moscheen sowie ein dichtes Netz von Wohltätigkeitsvereinen und Stiftungen in den Palästinensergebieten als auch im Ausland zahlreiche Spendengelder. Insbesondere der frühere Hamas-Chef [Scheich Ahmed Yassin](#) erwies



## TATSACHEN & ARGUMENTE

sich als ein geschickter Geldeinsammler. Unmittelbar nach seiner Entlassung aus einem israelischen Gefängnis begab er sich 1997 auf eine [dreimonatige Werbetour](#) durch die arabische Welt und kehrte mit rund 50 Millionen Dollar in den Taschen zurück. Auf rund 10 bis 12 Millionen Dollar wird das [Jahresbudget](#) der Hamas geschätzt. Insgesamt verfügt Hamas über 70 Millionen Dollar Reserven. Der grösste Teil davon stammt aus Saudi-Arabien. Drei Millionen Dollar stellt jedes Jahr der Iran zur Verfügung. Über die Hizbullah im Libanon sponsert Teheran darüber hinaus ebenfalls die al-Aksa-Brigaden. Im westlichen Ausland existieren Vereine und Stiftungen mit unverdächtig erscheinenden Namen wie The Palestine Relief and Development Fund in Grossbritannien, der [al-Aksa-Verein](#) in Deutschland oder The Holyland Foundation in den USA, die unter den dort lebenden Palästinensern um Spendengelder werben. Über Geldboten oder verschlungene finanzielle Transaktionen gelangen diese dann in die Hände von Hamas und Co. Natürlich ist es unmöglich zu sagen, wie viel von diesen Geldern direkt in den Aufbau einer terroristischen Infrastruktur gesteckt wird und welche Mittel nun sozialen Zwecken dienen. Die Grenzen sind recht fließend, gehen doch [Spenden](#) oft direkt an so genannte „Märtyrerfamilien“ – Familien, aus denen sich ein Selbstmordattentäter rekrutiert. Die Bereitschaft junger Palästinenser, Selbstmordanschläge zu verüben, wird so gestärkt – schliesslich wissen sie ihre Angehörigen nach vollbrachter Tat finanziell abgesichert. Ein wichtiger [Finanzier des Terrors](#) war zwischen September 2000 und März 2003 Iraks Ex-Diktator Saddam Hussein. Zwischen 10.000 und 25.000 Dollar spendete er an die Familien von Selbstmordattentäter. Insgesamt stellte er 35 Millionen Dollar zur Verfügung.

Aber auch [Fördermittel der Europäischen Union](#) werden indirekt zur Finanzierung von Terror benutzt – auch wenn dies von den Geberländern nicht beabsichtigt ist. Rund zehn Prozent der laufenden Haushaltsmittel der Palästinensischen Autonomiebehörde stammen aus Europa. Bezahlt werden davon unter anderem das Unterrichtsmaterial an palästinensischen Schulen sowie die Ausstattung des palästinensischen Fernsehens. Sowohl in Schulbüchern als auch in TV-Programmen werden die Taten der Selbstmordattentäter glorifiziert und ihr vermeintlicher Märtyrertod als vorbildlich für Kinder und Jugendliche propagandistisch aufbereitet. Und im April 2002 präsentierte der palästinensische Minister Nabil Schaath Mitgliedern der Europäischen Kommission



## TATSACHEN & ARGUMENTE

Hilfsforderungen im Umfang von rund 1,9 Milliarden Dollar. Ein Posten von 40,6 Millionen Dollar war dafür für die Unterstützung von Häftlingen und so genannten „Märtyrerfamilien“ vorgesehen. Die Palästinensische Autonomiebehörde bezahlt mit EU-Fördergeldern die Ehrenzeremonien für Selbstmordattentäter und alimentiert deren Familien.

### Kinder und Terror

Laut [Salah Shehade](#), einem im Juli 2002 getöteten Izz al-Din al-Qassem Brigaden-Kommandeur, gibt es vier entscheidende Kriterien bei der Rekrutierung von Selbstmordattentätern: Er darf nicht der Ernährer seiner Familie sein, seine Tat sollte dieser keinen Schaden zufügen, seine Angehörigen sollten ihn lieben und mit seinem Handeln einverstanden sein und natürlich müsse er ein streng gläubiger Moslem im Sinne der Hamas-spezifischen Interpretation des Islams sein. Ferner gehört es zum vermeintlichen „Ehrenkodex“ von Hamas & Co., keine Einzelkinder als Selbstmordattentäter zu entsenden. Selbstmordattentäter sind deshalb in der Regel unverheiratete junge Männer, im Regelfall im Alter von Mitte zwanzig und jünger. Doch trotz [gegenteiliger Behauptungen](#) kommen zunehmend auch Kinder und Teenager zum Einsatz. Allein im Zeitraum zwischen Januar 2001 und März 2004 wurden [40 Minderjährige](#) von den israelischen Streitkräften bei dem Versuch verhaftet, eine terroristische Gewalttat zu begehen. Aufgehetzt durch die Hasspredigten radikaler Geistlicher in den Moscheen und motiviert durch die [allgegenwärtige Glorifizierung](#) des Märtyrertodes in den palästinensischen Medien versuchen sie auf eigene Faust oder im Auftrag von Terrororganisationen, Israelis zu töten. So wurden am 12. Januar 2003 zwei acht- und vierzehnjährige palästinensische Jugendliche in der Siedlung Netzarim bei dem Versuch verhaftet, Passanten niederzustechen. Auch werden Kinder wie der elfjährige [Abdallah Kuran](#) einfach nur benutzt, um ohne ihr Wissen Sprengstoff durch Checkpoints zu schmuggeln. Es wird sogar auf geistig zurückgebliebene Jugendliche als Selbstmordbomber zurückgegriffen, wie im Fall des vierzehnjährigen [Hassan Abdu](#) im März 2004. Für umgerechnet 20 Euro und mit dem Versprechen, dass im Jenseits 72 Jungfrauen auf ihn warten würden, sollte er mit einem Sprengstoffgürtel um den Bauch zu einem Armeeposten gehen. Losgeschickt wurden beide von Nader Abu Leil,



## TATSACHEN & ARGUMENTE

einem Tanzim-Zellenanführer in Nablus, der sich darauf spezialisiert hat, besonders junge Selbstmordattentäter zu rekrutieren.

Der Islamische Dschihad betreibt gar ein eigenes [Ausbildungscamp](#), das Teenager im Alter von zwölf bis fünfzehn Jahren zu Selbstmordattentäter ausbildet. Das Kalkül der Terrororganisationen: Kinder und Jugendliche sind leichter zu manipulieren, gelten als unverdächtig und können deshalb eher israelische Kontrollen passieren.

### Frauen und Terror

Terrororganisationen rekrutieren neben Kindern zunehmend auch [Frauen als Selbstmordattentäter](#). Ebenso wie Kinder erwecken Frauen weniger Verdachtsmomente. Zudem gestaltet sich ihre Kontrolle als problematischer: Ein Mann kann einfach sein Hemd hochziehen, um zu beweisen, dass er keinen Sprengstoffgürtel trägt. Bei Frauen lassen sich solche Sicherheitsüberprüfungen nicht ganz so einfach vollziehen. Frauen als Selbstmordattentäter sind kein wirkliches Novum. Bereits 1985 sprengte sich eine siebzehnjährige Libanesin namens Sana Mehaydali im Auftrag einer pro-syrischen Terrorgruppe nahe einer israelischen Militärpatrouille in die Luft. Neu ist aber die [Anwerbung von Frauen](#) durch islamistische Organisationen wie den Islamischen Dschihad und die Hamas, weil sie den traditionellen sozialen und religiösen Normen grundlegend widerspricht. Denn die Vorbereitungen für eine terroristische Tat bedürfen zahlreicher Aktivitäten, bei denen die Frauen in engem Kontakt mit Männern stehen, mit denen sie weder verwandt, noch verheiratet sind. Frauen werden ebenfalls gegen zivile Ziele eingesetzt, wie die 29jährige Hanadi Jaradat, die sich am 29. Oktober 2003 im Restaurant Maxim in Haifa in die Luft sprengte und dabei 19 Menschen mit in den Tod riss. Bei der Rekrutierung von Frauen durchleuchten Islamischer Dschihad und Hamas die persönlichen Lebensumstände der Kandidaten und präsentieren dabei oftmals den Märtyrertod als optimalen Lösungsweg im Falle von privaten Konfliktsituationen. So erklärte Scheich Ahmed Yassin zwecks Legitimierung des Einsatzes von Frauen ihren „Märtyrertod“ als adäquates Mittel zur Wiederherstellung der Familienehre: Hat eine Frau die herrschenden Moralvorstellungen gravierend verletzt und damit Schande über ihre Familie gebracht, so kann sie diese Tat wieder sühnen, in dem sie einen Selbstmordanschlag verübt.



## **Argumente**

### „Der palästinensische Terror ist legitimer Ausdruck einer nationalen Befreiungsbewegung.“

Den Palästinensern brachte das Steine werfen gegen israelische Soldaten während der ersten Intifada noch weltweite Sympathie entgegen, heute diskreditieren sich die militanten Aufständischen jedoch selbst mit ihren mörderischen Anschlägen gegen israelische Zivilisten. Terror kann nie legitimer Ausdruck einer Befreiungsbewegung sein, da er auf unschuldige Bürger zielt. Kein Ziel, auch nicht die Errichtung eines unabhängigen Nationalstaates, rechtfertigt die Anwendung von Terror. Hinzu kommt, dass der palästinensischen Führung diplomatische Optionen offen stehen. Anstatt weiter zu verhandeln hat Arafat bei den Verhandlungen von Camp David und Taba bewusst eine strategische Entscheidung für den Terror getroffen, um seine politische Ziele zu erreichen. Und dies zu einem Zeitpunkt, als sich die israelische Delegation unter Ministerpräsident Ehud Barak für einen Rückzug aus 97 Prozent der besetzten Gebieten bereit erklärt und einen territorialen Kompromiss in Jerusalem angeboten hatte.

### „Ohne israelische Besatzung gäbe es keinen palästinensischen Terror.“

Der arabische und palästinensische Terror begann schon vor Gründung des Staates Israel im Mai 1948. Israel hat nicht erst seit der Besetzung des Westjordanlandes und Gazastreifens im Sechstagekrieg 1967 mit terroristischen Übergriffen zu kämpfen. Die PLO wurde bereits 1964 mit dem erklärten Ziel gegründet, Israel von der Landkarte zu tilgen. Schon damals war ihr Ziel nicht die Gründung eines palästinensischen Staates auf den damals von Ägypten und Jordanien annektierten Territorien, sondern die Errichtung eines eigenen Staates in ganz Palästina. Bis heute sprechen radikale, palästinensische Bewegungen wie Hamas und der Islamische Dschihad Israel ganz offen das Existenzrecht ab und rufen zur Vernichtung des jüdischen Staates auf. Mehrfach haben sie erklärt, dass sie auch bei einem Abzug der israelischen Armee aus den besetzten Gebieten weiterkämpfen wollen. Verschärft hat sich der Konflikt durch die Aufstände der Palästinenser. Während die erste Intifada noch in den



## TATSACHEN & ARGUMENTE

besetzten Gebieten stattfand, ist die aktuelle Intifada ein Terrorkrieg, der sich in allererster Linie gegen israelische Zivilisten richtet.

„Der palästinensische Terror verfolgt einzig nationale, aber keine religiösen Motive.“

Der Zionismus wird von den Palästinensern als Gipfel des westlichen Imperialismus gegen den Islam angesehen, als Teil eines historischen Prozesses, der von den Kreuzrittern bis in die Gegenwart reicht. Gemäss diesem Geschichtsbild ist der Judenstaat für den Islam eine Provokation. Während die ottomanischen Herrscher (1517-1917) als legitime Muslimregenten und nicht als Eroberer akzeptiert wurden, steht die staatliche Souveränität der Juden im Gegensatz zu der islamischen Weltanschauung. Dass Muslime von Juden regiert werden, gleicht einem Angriff auf die Allmächtigkeit Allahs. Denn im Laufe der Geschichte einmal islamisch gewordenes Gebiet gilt als Wakf, als heilige Erde. Schon die Etikettierung der jüngsten Intifada als al-Aksa-Intifada sowie die Tatsache, dass es heute islamistische Gruppen sind, die den Kampf gegen Israel vorantreiben, deutet generell auf die zunehmende Islamisierung des Konflikts hin. Die radikal-islamistische, pro-iranische Terrororganisation Hizbullah, dient seit dem einseitigen Rückzug der Israelis aus dem Südlibanon im Mai 2000 als strategisches Vorbild für die Radikalisierung des nationalen Kampfes im Namen des Islam.

„So lange sich Attentate gegen Siedler richten, sind sie vertretbar.“

Kein Terror ist legitim, auch nicht der gegen die als „illegal“ und als „Hindernis zum Frieden“ angesehenen 200.000 jüdischen Siedler. Sie sind israelische Staatsbürger. Der Leiter der Delegation des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes bezeichnete im März 2002 auch Angriffe auf Siedler ausdrücklich als Terrorismus. Den Vorwurf, die israelische Siedlungsbewegung sei illegal, verwirft das israelische Aussenministerium als „politisch motiviert“. Das als Westjordanland bekannte biblische Judäa und Samaria und der Gaza-Streifen seien „umstrittene Gebiete“, auf die unterschiedliche Parteien einen Anspruch erheben. Selbst der israelische Friedensdiplomate Schimon Peres besteht darauf, die Zukunft der Siedlungen am Verhandlungstisch zu regeln. Die offizielle israelische Stellungnahme unterstreicht die Rechtmässigkeit ihres Standpunktes dadurch, dass die umstrittenen Gebiete keinem international anerkannten Staat angehört haben, bevor sie unter israelische Herrschaft



## TATSACHEN & ARGUMENTE

kamen. Ausserdem hat Israel die Gebiete in einem Verteidigungskrieg erobert, der dem jüdischen Staat aufgezwungen wurde.

Übrigens erschossen palästinensische Schützen im Laufe der Intifada auch „irrtümlich“ einen griechisch-orthodoxen Priester, den sie für einen orthodoxen Juden hielten, sowie eine schweizerische TIPH (Temporary International Presence in Hebron) Delegierte in der Nähe von Hebron.

### „Selbstmordattentate gelten im Koran als legitime Waffe im Heiligen Krieg.“

Der Koran verbietet den Selbstmord. Sowohl die Täter selbst als auch ihre Organisation sprechen nie von Selbstmord, sie nennen ihre Tat „Opfertod für Allah“ oder „Martyrium“. Das Verhalten der Attentäter kann also nicht durch die religiösen Schriften legitimiert werden. Da der Koran nicht weiterentwickelt, sondern immer wieder neu interpretiert wird, ist die subjektive Lesart der religiösen Quellen ausschlaggebend. Die islamistischen Geistlichen, die zudem meist keine theologische Ausbildung besitzen, legen die Schriften ihren Absichten gemäss aus und verweisen auf Stellen, die angeblich Selbstmordattentate propagieren. In gesonderten Klassen der Koranschulen beginnt der langwierige Indoktrinationsprozess künftiger Selbstmordattentäter. Lehrer und Geistliche besprechen mit den Schüler Stellen des Koran und anderer religiöser Quellen, die den Kampf und freiwilligen Opfertod für Allah idealisieren. Immer mehr palästinensische Jugendliche sind bereit, sich in die Luft zu sprengen, um dabei möglichst viele Juden mit in den Tod zu reissen. Neuerdings auch junge Frauen. Die Attentäter sterben in dem Glauben, ihrer Sache zu dienen, also Palästina zu befreien. Nach Einschätzung israelischer Terrorismusexperten gibt es seitens islamischer Terroristen vier Motive, die zum Einsatz von Selbstmordattentätern führen: das Martyrium anstreben, dem Gegner Verluste zufügen, die muslimische Welt ermutigen und den Kampfgeist des Gegners schwächen.

Wie der Kolumnist Thomas Friedman in der New York Times (31.März 2002) schrieb, müsse die Welt endlich begreifen, dass sich die Palästinenser nicht aus „Verzweiflung“ über die Besatzung für Selbstmordanschläge entschieden haben, sondern aus strategischen Gründen. „Alles, worauf sie sich als Gemeinschaft einigen könnten, ist, was sie zerstören, nicht aber was sie aufbauen möchten.“



## TATSACHEN & ARGUMENTE

### „Die Selbstmordattentäter haben keinen breiten Rückhalt in der palästinensischen Bevölkerung.“

Nach verschiedenen Umfragen unterstützen zwischen 60 und 80 Prozent der Palästinenser die Selbstmordanschläge. Selbstmordattentäter gelten als Helden und geniessen insbesondere unter Jugendlichen den Status von Popstars. Die Wände der Flüchtlingslager sind mit ihren glorifizierenden Postern bepflanzt, Kids sammeln ihre Portraits wie andere Kinder Bilder von Fussballstars. Die Attentäter sind meist unter 30 Jahre alt, über 50 Prozent haben einen akademischen Abschluss. Als Selbstmordattentäter auserwählt zu werden, gilt als grosse Ehre. Nach vollbrachter Tat werden die Attentäter und ihre Familien wie Helden gefeiert. Die Hintermänner der Hamas sichern ihre Familien bis an ihr Lebensende finanziell ab, Geschwistern der Täter wird eine kostenlose Ausbildung in Aussicht gestellt.

Selbst Arafats im Pariser Exil lebende Ehefrau Suha hat in einem Interview gegenüber dem saudiarabischen Magazin „Sayidati“ (12. April 2002) erklärt, sie sehe Selbstmordanschläge als legitimen Widerstand gegen die israelische Besatzung an. Wenn sie einen Sohn hätte, sollte er ebenfalls ein Märtyrer werden. Saudische, ägyptische und irakische Geistliche predigen, dass Selbstmordattentate tugendhaft seien. Der saudische Botschafter in Grossbritannien veröffentlichte in der arabischen Tageszeitung al-Hayat ein Gedicht, in dem er eine palästinensische Selbstmordattentäterin preist.

### „Israelische Vergeltungsschläge provozieren neuen Terror.“

Es gibt moralische und rechtliche Unterschiede zwischen palästinensischem Terror, der sich gezielt gegen unschuldige Zivilisten richtet und wahllos ist und israelischen Vergeltungsschlägen, die sich bewusst gegen mutmassliche Terroristen richten und den Tod von Zivilisten vermeiden wollen. Palästinensische Anwendung von Gewalt zielt auf maximales Leid, wie etwa der kaltblütige Mord in der Siedlung Adora an einem fünfjährigen Mädchen, das in ihrem Bett erschossen wurde. Die israelische Gewaltanwendung ist zum Selbstschutz bestimmt. Der Beschuss von Gebäuden der palästinensischen Sicherheitskräfte und der Autonomiebehörde durch die israelische Luftwaffe wurde immer im Voraus von der Armee angekündigt, um so viele Menschenleben wie möglich zu schonen. Dass es trotzdem regelmässig zu Toten und Verletzten



## TATSACHEN & ARGUMENTE

kommt, liegt auch daran, dass es - sei es aus Berechnung oder Unfähigkeit - nicht zur vollständigen Evakuierung der Gebäude durch die palästinensischen Behörden kommt.

Der Terminus „Spirale der Gewalt“ ist irreführend, da israelische Gegenschläge als Reaktion auf Attentate erfolgen. Selbst ohne Vergeltungsschläge hat der palästinensische Terror nicht aufgehört. Als sich im Juni 2001 ein Selbstmordattentäter an der Tel Aviver Stranddisco Dolphinarium in einer Menge Jugendlicher in die Luft sprengte, entschloss sich Ministerpräsident Ariel Sharon dazu, keinen Vergeltungsschlag auszuführen. Dennoch haben die Attentate nicht aufgehört. Werden Vergeltungsschläge gegen Flüchtlingslager ausgeführt, wird in der internationalen Berichterstattung ausgespart, dass sie Brutstätten palästinensischer Terrorgruppen sind. Bestes Beispiel ist Jenin. Von 100 Selbstmordattentätern in den letzten 18 Monaten, kamen 23 aus Jenin.

„Die Liquidierung mutmasslicher palästinensischer Terroristen ist israelischer Staatsterror.“

Die so genannte Liquidierung palästinensischer Terroristen sind israelische Anti-Terror-Aktionen in einer bewaffneten Konfrontation. Solange der Terrorismus von Arafat und den Palästinensern, von Syrien, dem Iran und früher auch dem Irak als Mittel der Politik gefördert wird, solange muss sich Israel wehren. Die Untätigkeit der palästinensischen Autonomiebehörde gegen Terrorgruppen in ihren Gebieten vorzugehen, hat Israel keine andere Wahl gelassen, als selbst die notwendigen Schritte zu ergreifen, um neuen Terror zu verhindern. Israel wird vor allem wegen der „gezielten Tötungen“, also dem präventiven Vorgehen gegen Terroristen, gegen „tickende Bomben“ auf dem Weg zum nächsten Anschlag, kritisiert. Diese Aktionen werden nur ausgeführt, wenn es überprüfte Informationen über die Identität der potentiellen Attentäter gibt, die meisten waren militante Führungskader der extremistischen Organisationen Hamas, Hizbullah, Islamischer Dschihad und der al-Aksa-Brigaden. Priorität ist jedoch die Verhaftung von Terroristen: in den letzten Monaten wurden über 1000 Terroristen festgenommen und vor Gericht gestellt. Wenn Verhaftungen unmöglich und gegen eine unmittelbar bevorstehende Terrordrohung vorgegangen werden muss, sieht sich Israel gezwungen, andere Formen präventiver Aktionen anzuwenden. Alle zivilisierten Nationen würden sich ähnlich verhalten. Bei



## TATSACHEN & ARGUMENTE

einigen Anschlägen sind auch palästinensische Zivilisten, darunter Kinder ums Leben gekommen, dies ist strengstens zu verurteilen.

„Die palästinensische Gesellschaft billigt den Terror ohne Widerspruch.“

Bedauerlicherweise erfahren die Aktionen der Terrororganisationen eine grosse Unterstützung innerhalb der palästinensischen Gesellschaft. Ijad Saradsch, ein Psychiater aus Gaza hat in einer aktuellen [Studie](#) herausgefunden, dass 74 Prozent der palästinensischen Kinder unter 15 Jahren davon träumen, Märtyrer zu sein. Doch macht sich auch Widerstand gegen den grassierenden Märtyrerkult bemerkbar: Am 19. Juni 2002 veröffentlichten 55 palästinensische Intellektuelle einen [Aufruf](#) gegen die Selbstmordattentate. Damit zogen die Unterzeichner sich jedoch den [Unwillen](#) vieler Islamisten zu, der mitunter in Morddrohungen gipfelte.

„Angesichts einer Jahrzehnte langen Unterdrückung und Demütigung ist der Terror der Palästinenser lediglich der Ausdruck ihrer Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit.“

Unterdrückung und Demütigung gibt es an vielen Orten auf der Welt. Doch nirgendwo sonst existiert das Phänomen, das junge und in der Regel gut ausgebildete Menschen ihr eigenes Leben wegwerfen, um sich und eine grösstmögliche Zahl unschuldiger Zivilisten ins Jenseits zu befördern. Es ist die von islamistischen Gruppierungen propagierte Ideologie, die Selbstmordattentäter produziert. Mit ihrem Märtyrerkult, der Abwertung ihrer Opfer als lebensunwürdig sowie ihrem Absolutheitsanspruch stehen diese für eine neue Form totalitären Denkens. Ausgleich, Kompromiss oder Versöhnung sind ihnen völlig fremd, es geht den islamistischen Organisationen allein um die physische Vernichtung all derer, die sie als ihre Feinde betrachten. Das Führungspersonal von Hamas & Co. hat deshalb auch kein Interesse an verzweifelten Palästinensern, weil es ihnen um mehr als nur Rache geht. Wie [Faraj Shalhoub](#), verantwortlich bei der Hamas für die Rekrutierung potentieller Selbstmordattentäter, es ausdrückt, macht allein die intensive spirituelle Vorbereitung, einen jungen Palästinenser zum Kandidaten für eine Märtyreroperation, nicht seine Verzweiflung. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass es nie die Kinder der Führungsriege der islamistischen Organisationen sind, die dazu überredet werden, Selbstmordanschläge auszuüben. So geriet Hamas-Ex-Chef [Abdel-Aziz al-Rantissi](#) im Sommer 2003 in [die Kritik](#), weil er unmittelbar nach einem fehlgeschlagenen Angriff auf seine Person sofort



## TATSACHEN & ARGUMENTE

nach dem Wohlbefinden eines seiner Söhne fragte. Der Vorwurf danach lautete: „Das Lobpreisen des Märtyrertums beschränkt sich auf die Opfer anderer Familien.“

„Arafat und die palästinensische Autonomiebehörde sind nicht direkt in Terrorakte verwickelt.“

Seit Ausbruch der zweiten Intifada hat Arafat permanent zum Heiligen Krieg gegen Israel aufgerufen. Nach dem Einmarsch israelischer Truppen in den autonomen Palästinensergebieten im Rahmen der Operation „Defensive Shield“ haben israelische Nachrichtendienste mehrere belastende Dokumente in Arafats Hauptquartier in Ramallah konfisziert, die den Schluss zwingend machen, dass der Vorsitzende der palästinensischen Autonomiebehörde direkt an Terroraktivitäten gegen Israel beteiligt war. In einem Schreiben der Aksa-Märtyrer-Brigaden vom 16. September 2001 an den Finanzchef der palästinensischen Autonomiebehörde (PA) und Drahtzieher des an die PA destinierten Waffenschiffes „Karine A“, Fuad Shubaki, bitten die Terroristen um Kostendeckung für Bombengürtel und Sprengstoff. Sie wollen finanzielle Unterstützung für Propagandamaterial, Munition und Bomben. Ein Bombengürtel kostet der Aufstellung nach 150 US\$, die Kämpfer fordern fünf bis neun Sprengstoffgürtel pro Woche. Bereits im Juni 2001 sagte der palästinensische Minister Nabil Shaat, die palästinensische Autonomiebehörde habe nicht die Absicht, palästinensische Militante, die wegen dem Mord an Israeli gesucht werden, einzusperren. (Haaretz, 4 und 6.Juni 2001)

„Bei jüdischem Terror drückt der Staat Israel ein Auge zu.“

Der Gründer der rassistischen, jüdischen Partei Kach, der amerikanische Rabbiner Meir Kahane, wurde 1990 in New York ermordet. Die Kach-Aktivisten haben unter dem Decknamen INTI (Terror neged Terror, zu Deutsch: Terror gegen Terror), mehrere Anschläge gegen Palästinenser verübt. Bei den Wahlen 1984 gelangte Kahane mit einem Sitz (1,5 Prozent) in die Knesset. Die rassistische Position, die die Kach-Partei gegenüber der arabischen Bevölkerung Israels und den Palästinensern einnahm, veranlasste die Knesset, ein „Antirassismus-Gesetz“ zu verabschieden. 1988 wurde Kach als rassistische Partei durch Entscheid des Obersten Gerichtshofs verboten und von der Teilnahme an den Knessetwahlen ausgeschlossen. Die Aktivisten der Kachpartei gingen daraufhin in den Untergrund. Der „Jüdische Untergrund“ verübte



## TATSACHEN & ARGUMENTE

eine Reihe von Anschlägen, so gegen die Bürgermeister von Ramallah und Nablus, die durch Autobomben verstümmelt wurden. Lange Zeit war die Identität der Attentäter unklar. 1984 wurden die Terroristen und alle Mitglieder des „Jüdischen Untergrund“ vom Inlandsgeheimdienst Shabak festgenommen. Sie wurden 1985 zu lebenslänglichen Gefängnisstrafen verurteilt, die allerdings vier Jahre später von Präsident Herzog in zehnjährige Gefängnisstrafen umgewandelt wurden. Ende 1990 wurden sie nach Verbüßung wegen guter Führung vorzeitig entlassen.

Neben der Ermordung des israelischen Ministerpräsidenten Yitzchak Rabin durch den jüdischen Attentäter Yigal Amir, ist das Massaker von Baruch Goldstein bekanntestes Beispiel für jüdischen Terror. Der Siedler Baruch Goldstein hatte am 25. Februar 1994 während des Freitagsgebetes der Moslems in der Ibrahim-Moschee von Hebron ein Blutbad angerichtet und 29 Moslems erschossen, bevor er sich selber umbrachte. von Überlebenden des Massakers erschlagen wurde. Ministerpräsident Rabin hat diese Tat vor der Knesset in scharf als Schandtat verurteilt. Gegenüber Arafat sagte Rabin: „Ich finde keine Worte, die stark genug sind, um meine Empörung auszudrücken“. Als Israeli sei er tief beschämt. Im Dezember 1999 zerstörten israelische Soldaten das von Sympathisanten errichtete Denkmal für den Terroristen Goldstein. Bereits 1998 hatte der damalige Industrie- und Handelsminister Ran Cohen ein Gesetz gegen das Denkmal in die Knesset eingebracht.



## TATSACHEN & ARGUMENTE

### **Links**

- [www.mfa.gov.il](http://www.mfa.gov.il) Ministry of Foreign Affairs
- [www.idf.il](http://www.idf.il) Israeli Defense Forces
- [www.state.gov](http://www.state.gov) US State Department
- [www.ict.org.il](http://www.ict.org.il) The Interdisciplinary Center, Herzlyia
- [www.ict.org.il/casualties\\_project/stats\\_page.cfm](http://www.ict.org.il/casualties_project/stats_page.cfm) IDC's Terror Opfer Statistik Okt 2000 - heute
- [www.washingtoninstitute.org](http://www.washingtoninstitute.org) The Washington Institute
- <http://www.newkach.org/> Jüdische Extremistenorganisation (ehemals Kach)
- 
- <http://www.hamasonline.com> Website der Hamas
- <http://www.terrorvictims.com> Vereinigung von Terroropfern in Israel